



Der Kinderschutzbund  
Ortsverband Dresden

# JAHRESBERICHT

## 2025

### INHALT:

VORWORT _____	1	JINOS MOJO _____	27
ABENTEUERSPIELPLATZ _____	5	DER KINDERTREFF JOJO _____	30
DAS TEAM B3 MOBILE HILFEN SCHAUT ZURÜCK... _____	9	KITA NASEWEIS _____	32
KITA BAUMGEISTER _____	12	KITA PÜNKTTCHEN _____	36
KINDER-, JUGEND- UND ELTERNTELEFON _	15	KINDERHAUS REGENBOGEN _____	38
BERATUNGSSTELLE IN PIESCHEN (BiP) ___	17	KITA SONNENBLUMENHAUS _____	41
KITA FIRLEFANZ _____	20	VERSELBSTSTÄNDIGUNGSWOHNEN „SCHOKOFABRIK“ _____	44
UNSER JAHR IM KUNTERBUNTEN HORTPLANET _____	22	FACHBERATUNG UND KINDERSCHUTZ _	47
INTENSIVWOHNGRUPPE TRAMPOLIN ____	24	DANKSAGUNG _____	54

„Wenn die einen finden, dass man groß ist, und andere,  
dass man klein ist, so ist man vielleicht gerade richtig.“

*Lisa in "Wir Kinder aus Bullerbü"*

Geschätzte Lesende, Unterstützende, Partner:innen, Mitglieder und Interessierte, das Zitat spiegelt unserer Haltung in der Begegnung mit Menschen wider.

Wir möchten Kindern, Eltern, Kolleg\*innen und Netzwerkpartner\*innen das Gefühl vermitteln: „Du bist gerade richtig – so, wie du heute hier bist.“ Diese Grundhaltung prägt unsere tägliche Arbeit, unsere Entscheidungsprozesse und unser Miteinander in einem Jahr, das gesellschaftlich und für einige Projekte finanziell herausfordernd war: politische Spannungen, steigende Kosten, wachsenden Belastungen für Familien und erhebliche Einschränkungen in der kommunalen Förderung des Sozialbereichs. Diese Entwicklungen erschwerten Planbarkeit und zwangen viele Träger dazu, Prioritäten neu zu setzen. Auch wir waren von den Kürzungen direkt betroffen, mussten Angebote überprüfen, Ressourcen neu sortieren und gleichzeitig wach bleiben für das, was Kinder, Jugendliche und Familien tatsächlich brauchen.

Aufgrund der ausbleibenden Förderung durch die Landeshauptstadt Dresden ab April 2025 waren wir nach über zwei Jahrzehnten gezwungen den Kinder- und Familientreff „Mareicke“ zu schließen. Zur großen Abschiedsfeier wurde noch einmal deutlich, wie vielseitig dieser Ort genutzt und gestaltet wurde. Hier hatten Kinder die Möglichkeit, zu spielen, neue Freundschaften zu schließen, gemeinsam zu kochen und zu essen sowie Unterstützung bei den Hausaufgaben zu erhalten. Hier fanden unzählige Begegnungen, Gespräche, Beratungen, Aktionen und Angebote, Feste und Ferienfahrten statt. Für die Anwohner\*innen des Innenhofes der Vetschauer Straße war das Haus mit seinem Außen Gelände eine wichtige Anlaufstelle, die fehlen wird. Wir hoffen, dass die guten Erlebnisse und Erinnerungen, die im Kinder- und Familientreff „Mareicke“ gesammelt wurden im Gedächtnis bleiben.

Trotz dieser einschneidenden Kürzung blieben wir als Kinderschutzbund Dresden mit unseren vielfältigen Projekten und Einrichtungen ein verlässlicher Bestandteil der sozialen Infrastruktur Dresdens. Insbesondere unsere Projekte der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit erfuhren eine zunehmende Relevanz und wurden zu besonders wichtigen Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche. Sie boten Stabilität, Begleitung und Alltagserlebnisse, die für Kinder und Jugendliche wertvoll sind, gerade wenn äußere Umstände unsicher sind. Auch für Eltern und Familien entstanden weiterhin Orte, an denen Austausch, Entlastung und niedrigschwellige Begegnungen möglich waren.

In unserer Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien waren auch 2025 die Themen schulische Belastungen, familiäre Spannungen, Unsicherheiten im Erziehungsalltag prägend. Trotz teils zunehmender Komplexität bleibt unser Ansatz derselbe: Menschen zuzuhören und ihnen zu signalisieren, dass sie mit ihren Fragen und Sorgen „gerade richtig“ sind. Diese Haltung hilft, auch unter schwierigen Bedingungen verlässliche Unterstützung zu bieten und Belastungen zu begegnen.

Die offenen Formate – etwa Vorlesezeiten im „Bibliotop“ oder Stadtteilaktionen wie der Johannstädter Advent im Integrativen Familienzentrum – stärkten das soziale Miteinander und boten unkomplizierte Zugänge zu Unterstützung und Gemeinschaft. Diese wichtigen Angebote, die ein persönliches Begegnen von Menschen ermöglichen und zu einer friedvollen Nachbar\*innenschaft beitragen, wollen wir 2026 weiter ausbauen und hoffen dafür auf die Unterstützung durch neue Förderer\*innen und Spender\*innen.

Auch in unseren Kindertagesstätten und im Hort blieb 2025 ein Jahr voller anspruchsvoller Aufgaben. Die sinkenden Kinderzahlen wirkten sich spürbar auf die langfristige Planung und auf die Arbeitsplatzsicherheit vieler Fachkräfte aus. Dennoch zeigte sich in allen Einrichtungen ein hohes Maß an Professionalität, Verlässlichkeit und pädagogischer Qualität. Die Teams gestalteten weiterhin stabile Bildungs- und Erfahrungsräume, begleiteten Kinder aufmerksam in ihrem Alltag und reagierten flexibel auf die sich verändernden Rahmenbedingungen. Die pädagogische Arbeit orientierte sich wie gewohnt an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und den Leitlinien guter frühkindlicher Bildung. Was 2025 besonders deutlich wurde: Trotz Unsicherheiten hielten die Fachkräfte ihre Arbeit auf

einem konstant hohen fachlichen Niveau. Teams blieben im Austausch, reflektierten gemeinsam pädagogische Fragen und sorgten dafür, dass Kinder sich sicher, willkommen und anerkannt fühlen konnten.

Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war unser Vereinsfachtag zum 35-jährigen Bestehen des Kinderschutzbundes Dresden unter dem Titel „Zwischen Tetris und KI – 35 Jahre Updates im Kinderschutzbund Dresden“. Der Fachtag bot Raum für Austausch, Rückblick und Zukunftsfragen. Alle Mitarbeitenden waren eingeladen sich mit den Veränderungen im Bereich der Medienpädagogik auseinanderzusetzen, diskutierten neue Entwicklungen und bestätigten, wie wichtig ein starkes fachliches Fundament für die kommenden Jahre bleibt. Zu einer Feier im Hof des Integrativen Familienzentrums waren alle Mitglieder, Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden am Abend eingeladen. Unser Integratives Familienzentrum auf der Lili-Elbe-Straße erfährt auch weiterhin bundesweit eine große Aufmerksamkeit. Neben diversen Besichtigungsanfragen von Architekturstudent:innen und Stadtplaner:innen wurde es in 2025 mit dem Deutschen Architekturpreis ausgezeichnet. An der feierlichen Preisverleihung in Berlin nahmen von unserem Verein auch Vertreter:innen des Vorstands und der



Fachberatung teil. Die Auszeichnung ergänzt die Preise und Anerkennungen der vergangenen Jahre, darunter der Erlweinpreis 2024 der Landeshauptstadt Dresden, eine Anerkennung des Sächsischen Staatspreises für Baukultur und des Deutschen Ziegelpreises, um nur einige zu nennen.

2025 hat uns erneut vor Augen geführt, dass fachliche Qualität, verlässliche Beziehungen und eine klare Haltung gerade dann entscheidend sind, wenn äußere Rahmenbedingungen brüchig werden.

In unserer täglichen Arbeit – ob in Beratungsgesprächen, in offenen Angeboten, in der Zusammenarbeit im Team oder im Austausch mit Netzwerkpartner\*innen – war das Bullerbü-Zitat für uns ein Leitmotiv: Menschen sollen spüren, dass sie mit ihrer Lebenssituation, ihren Fragen und ihren Grenzen „gerade richtig“ sind.

Unser Dank gilt allen, die 2025 zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen haben: Den Mitarbeitenden, den Ehrenamtlichen, den Kooperationspartner\*innen, den Förderer\*innen – und vor allem den Kindern, Jugendlichen und Familien, die uns ihr Vertrauen schenken.

Mit dieser gemeinsamen Basis gehen wir in das Jahr 2026: Aufmerksam, solidarisch und mit dem Anspruch, weiterhin verlässliche Räume für Begegnung, Schutz und Weiterentwicklung zu schaffen.

Bleiben Sie uns gewogen.  
Herzlichst

  
Andreas Blume

## ABENTEUERSPIELPLATZ

Im Rückblick auf das vergangene Jahr schauen wir auf viele schöne und bereichernde Momente zurück. Der Verlauf des Jahres war vor allem von zahlreichen, erheblichen personellen Veränderungen geprägt. Aufgrund der Kürzungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe durch die Stadt Dresden waren trägerinterne Veränderungen notwendig, die sich auf unsere Personalsituation auswirkte: Eine langjährige Mitarbeiterin verließ unser Team, um in einem anderen Bereich tätig zu werden. Eine neue Kollegin wurde begrüßt und eingearbeitet. Im Bundesfreiwilligendienst wurde ein geplanter Wechsel vollzo-

gen. Obwohl unsere Besucher\*innen den Weggang der beiden Kolleg\*innen sehr bedauerten, gelang es ihnen schnell, zu den neuen Mitarbeitenden eine gute Beziehung aufzubauen.

Große Unterstützung erhielten wir auch in diesem Jahr durch ehrenamtliche Helfer\*innen sowie Praktikant\*innen, die mit ihren Ideen, ihrer Motivation und Freude unsere Arbeit mit der Zielgruppe sehr bereicherten. Neu zu unserem Team stieß zudem unsere Langzeitpraktikantin im Studiengang Kindheitspädagogik, die unsere Arbeit seitdem mit regelmäßigen Angeboten und viel Engagement unterstützt. Stundenweise wurden wir von einem neuen Hausmeister unterstützt. Gemeinsam mit den Besucher\*innen reparierte er zahlreiche Dinge, räumte um und auf und trug maßgeblich zur Verschönerung unseres Platzes bei.

Vor dem Hintergrund der weiterhin hohen Besucher\*innenzahlen fiel uns in diesem Jahr ein allmählicher Wechsel unserer „Stammkinder“ auf: Während sich die älteren Besucher\*innen langsam verabschiedeten (uns aber weiterhin gelegentlich besuchen), kamen viele neue, sehr junge Kinder auf den Platz. Einmal im Quartal



hatten zudem Eltern und Interessierte die Möglichkeit, im Rahmen eines Tages der offenen Tür unser Angebot kennenzulernen.

Bewegung, Toben und freies Spiel, das Bauen von Parcours, Bogenschießen, das kleine Gartenprojekt, Bastelangebote, Theater spielen sowie gemütliche Gesprächsrunden am Feuer gehörten ebenso zum Alltag wie die Nutzung unserer Wassermatschanlage, der Klettergerüste oder einfach nur in der Hängematte zu chillen. Unser Budenbauprojekt wurde regelmäßig genutzt und es entstanden zahlreiche neue kleine Bauwerke. Im Rahmen einer Projektwoche wurden wir dabei von einem externen Experten fachlich unterstützt.

Außerhalb unserer regulären Öffnungszeiten wurde unser Projekt rege genutzt:

Zwei Hortgruppen sowie eine Kita besuchten den Platz regelmäßig am Vormittag. Darüber hinaus waren wechselnde Kindergruppen anderer Einrichtungen für besondere Anlässe bei uns zu Gast. Auch das Projekt „Wir sind Paten“ nutzte unser Gelände im Sommer wieder regelmäßig für Fahrradkurse und die Samstage waren für Familienfeiern mit Kindern stark nachgefragt. Dank verschiedener Kooperationen gab es auf unserem Platz weitere besondere Angebote. Die Mitarbeiter\*innen des

Hauses der Natur besuchten uns in den Ferien mit ihrer Blätterwerkstatt, durch die die Kinder viel Wissenswertes über Bäume und Pflanzen lernten. Der Spike e. V. war ebenfalls mehrfach zu Gast und führte künstlerisch-pädagogische Angebote durch. In diesem Rahmen entstanden unter anderem eine neu gestaltete Fußballwand sowie neue Graffitis in der Handyzentrale und am Budenbauwagen. Dabei konnten die Besucher\*innen ihren Platz aktiv mitgestalten und Selbstwirksamkeit erleben.

Eine weitere Besonderheit stellte unsere Teilnahme an der Stadtteil-Rallye dar. An zwei Vormittagen im Juni hatten mehrere Schulklassen aus der Johannstadt die Möglichkeit, im Rahmen dieser Aktion die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil kennenzulernen. Zudem beteiligten wir uns auch in diesem Jahr an der Woche der Inklusion und öffneten an einem Tag den Platz unter der Fragestellung: wie barrierefrei sind wir?

Ein besonderes Highlight des Jahres war unsere Sommerferienfahrt an den Geierswalder See, die dank einer Förderung der Stiftung „Lichtblick“ realisiert werden konnte. Während dieser Woche gingen wir viel schwimmen und paddeln, unternahmen eine Nachtwanderung und kochten täglich gemeinsam.



Ein weiteres Highlight war eine Wolfswanderung mit einem Experten als naturpädagogisches Erlebnis. Sowohl die teilnehmenden Kinder als auch die Begleiter\*innen erlebten eine wunderschöne gemeinsame Zeit. Im Sommer fanden zudem zwei geschlechterspezifische Angebote statt: eine Mädchenübernachtung auf dem ASP mit selbstgestalteten T-Shirts, Filmabend, Popcorn und gemeinsamen Frühstück sowie ein Jungs-Ausflug zum Bogenschießen. Neben verschiedenen Ferianausflügen (z. B. Schwimmen, Kletterhalle, Eislaufen) war auch die Platzübernachtung in den Sommerferien für die teilnehmenden Kinder ein besonderes Erlebnis.

Ein besonderer Dank gilt Edeka Griephan aus der Johannstadt für die regelmäßigen Spenden im vergangenen Jahr. Diese ermöglichten zahlreiche gemeinsame Kochaktionen mit unseren Besucher\*innen. Neben Stockbrot wurden unter anderem Pizzen im Lehmofen gebacken, vegetarische Döner zubereitet und gesunde Salate gezaubert. Natürlich durfte auch das gelegentliche Eis für alle nicht fehlen.

Natürlich wurde im vergangenen Jahr auch gefeiert. Erstmals fand das Silbermannstraßenfest statt, bei dem die Straße vor unserem Platz für einen Tag gesperrt und in eine Spielstraße verwandelt wurde. In Kooperation mit

zahlreichen Akteur\*innen des Stadtteils und unter der Leitung der Ufer-Projekte entstand ein wundervolles Fest, das allen Beteiligten in guter Erinnerung geblieben ist und sicherlich eine Wiederholung finden wird. Im Herbst folgte ein Lichterfest, das von sehr vielen Besucher\*innen gemeinsam mit uns gefeiert wurde. Dank des großen ehrenamtlichen Engagements konnten neben stimmungsvollen Lichtinstallationen auch eine Gruselstrecke sowie zahlreiche kulinarische Highlights angeboten werden. Eltern beteiligten sich mit mitgebrachten Leckereien am Buffet.

Auch in diesem Jahr waren wir mit Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung konfrontiert. Sowohl die spezifischen Strukturen zum Kinderschutz im Träger als auch die gute Vernetzung mit dem Jugendamt waren sehr hilfreich. Dazu kamen auch einige Elterngespräche, die präventiv zum Wohl unserer Besucher\*innen geführt werden konnten.

Mit unserer Mitarbeiter\*innen-Klausur zum Jahresabschluss und vielen kreativen Angeboten in der Vorweihnachtszeit für unsere Besucher\*innen, wie dem Adventskalenderbasteln oder auch der Wichtelwerkstatt, die dank unseres Hausmeisters stattfinden konnte, ließen wir das Jahr ausklingen und blicken nun freudig und gespannt auf das kommende.

## GUT BEGLEITET DURCH DAS JAHR

### Das Team B3 Mobile Hilfen schaut zurück ...

Teambuilding, Trainingskurse, Kontaktstunden und ein Vereinsfachtage in virtuellen Welten – all das prägte unser Jahr 2025.

Im zurückliegenden Jahr unterstützte das Team B3 Mobile Hilfen erneut Kinder, Jugendliche und Familien in verschiedensten Kontexten und Konstellationen in der Dresdner Johannstadt und den angrenzenden Stadtgebieten. Im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfen und der Sozialen Teilhabe begleiteten die Fachkräfte Eltern und Familien, stärkten Strukturen und Stabilität in den Haushalten sowie die Erziehungs- und Kommunikationskompetenzen. Als Erziehungsbeistand\*innen oder Hilfen für junge Volljährige förderten sie die Selbstständigkeit junger Menschen in sich verändernden Lebensphasen sowie bei Übergängen in Ausbildungen oder den eigenen Wohnraum. In der Rolle als Schulintegrationshilfen wurden im Unterricht wesentliche Schlüsselkompetenzen gestärkt – etwa Konzentration, Ausdauer, Impulskontrolle oder das Erlernen von Lernstrategien.

Im Rahmen der Angebote der Jugendhilfe im Strafverfahren konnten 2025 erneut zwei Soziale Trainingsgruppenkurse sowie zahlreiche Einzelkurse erfolgreich durchgeführt werden. Insgesamt 19 junge Menschen wurden hierbei in den Themen Emotionsregulierung, Gewaltprävention und soziales Miteinander geschult. Die pädagogische Begleitung im „Trainingskurs im Arrest“ in Kooperation mit der Diakonie Dresden fand ebenfalls weiterhin statt. Ein Trainingskurs für junge oder werdende Mütter kam nicht zustande.

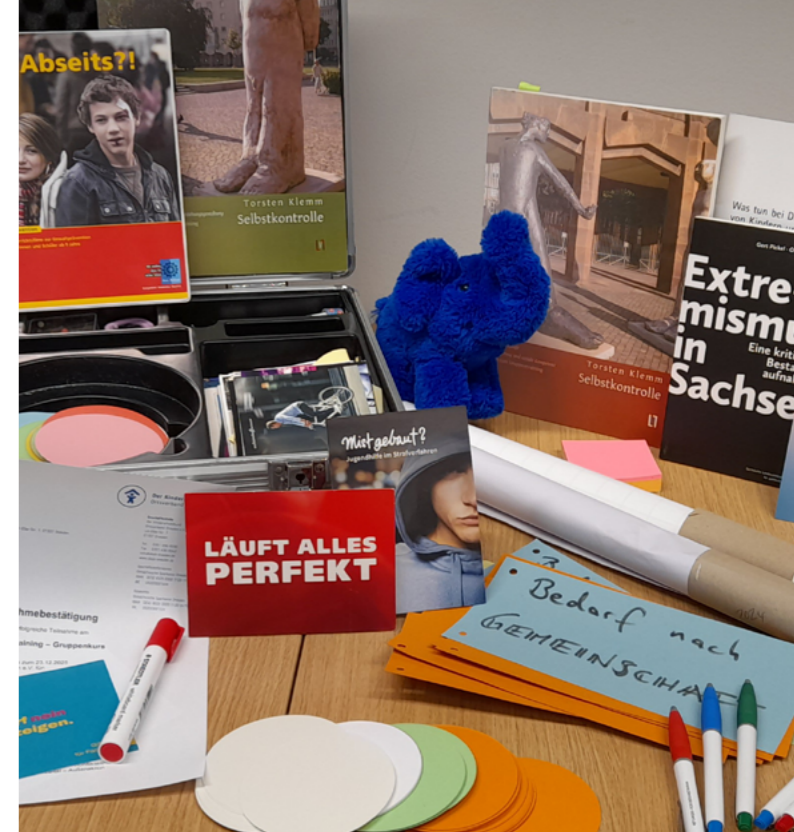


Als Betreuungsweise unterstützten die Kolleg\*innen des Teams B3 auch 2025 junge Menschen dabei, Ressourcen zu erkennen, aufzubauen und zu nutzen, um die Vergangenheit aufzuarbeiten und ein straffreies Leben zu gestalten. Im Rahmen der Sozialpädagogischen Intervention wurden zudem junge Menschen und Familien bei Themen wie Wohnungs- und Perspektivsuche, Ämtergängen und der eigenständigen Alltagsorganisation begleitet. Im Frühjahr verabschiedete das Team eine langjährige, geschätzte Kollegin und begrüßte Katrin Gronau als neue tatkräftige Unterstüt-

zung in den Arbeitsfeldern Ambulante Hilfen, Sozialpädagogische Intervention, Betreuungsweise und Schulintegrationshilfen. Im Sommer verstärkten zusätzlich Laura Arnold als neue Schulintegrationshilfe sowie Sebastian Gröscho als neue Teamleitung den Bereich der Ambulanten Hilfen. Damit umfasst das Team B3 Mobile Hilfen aktuell neun Fachkräfte. In der Folge widmete sich das Team über einen längeren Zeitraum der Entwicklung einheitlicherer Lösungen für die Gestaltung der Arbeitsabläufe, die Erreichbarkeit und die inhaltliche Ausrichtung der Angebote.

Zudem wurde an einem teaminternen Schutzkonzept sowie an einem Leitfaden zum Umgang mit Krisen in den Hilfen gearbeitet. Ein gemeinsames Teamevent in der Sächsischen Schweiz sowie ein kulinarischer Jahresausklang stärkten den Austausch und Zusammenhalt und sorgten für viele schöne Erinnerungen. Zur Jahreshälfte startete das Team außerdem mit dem Kontaktstundenmodell in den Ambulanten Hilfen zur Erziehung. Hierfür mussten Dokumente überarbeitet und Arbeitsabläufe angepasst werden, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Das Team stand hierzu in engem Austausch mit Geschäftsleitung, Verwaltung, Fachberatung und den zuständigen Ansprechpersonen der Jugendämter, um sicherzustellen, dass die organisatorischen Bedingungen eingehalten werden und die Hilfen weiterhin ohne Unterbrechung bei den Adressat\*innen ankommen.

Das Jahreshighlight 2025 war der Vereinfachtag des Kinderschutzbundes Dresden zum 35-jährigen Bestehen des Trägers. Unter dem Motto „Zwischen Tetris und KI“ erhielten die Fachkräfte in verschiedenen Workshops und Beiträgen spannende Einblicke in die Zukunft digitaler Arbeitsgestaltung. Dabei eröffneten sich neue Blickwinkel und Möglichkeiten zum



Einsatz Künstlicher Intelligenz in den verschiedenen Arbeitsfeldern. Gleichzeitig konnte wertvolles Wissen gesammelt werden, das dazu einlädt, gemeinsam mit den Adressat\*innen Chancen und Risiken der KI genauer zu betrachten und verbreitete Mythen auszuräumen. Die Offenheit des Trägers gegenüber dem Thema bestärkt das Team darin, sich auch künftig weiter mit KI auseinanderzusetzen und diese als sinnvolles Werkzeug in die Arbeitsabläufe einzubeziehen.



## KITA BAUMGEISTER

Unsere zweite Sanierung aufgrund eines im Sommer 2024 entstandenen Wasserschadens konnte endlich abgeschlossen werden, worüber wir sehr erleichtert sind. Es wurden bauliche Maßnahmen ergriffen, sodass bei Starkregen künftig hoffentlich keine Wasserschäden mehr entstehen.

Aufgrund von Wegzug bzw. beruflicher Neuorientierung konnten wir im Frühjahr drei neue Mitarbeiterinnen für unsere Kita gewinnen. Sie haben sich gut in das bestehende Team integriert und neue Impulse gesetzt.

Unsere Schwerpunkte in den pädagogischen Dienstberatungen 2025 lagen auf den Themen „Kommunikation“ und „Naturpädagogik“. Im Bereich „Kommunikation“ befassten wir uns mit verschiedenen Kommunikationsmodellen sowie der Kommunikation im Team und mit den Kindern. Unsere Fachberaterin bereitete einzelne Dienstberatungen zu diesen Themen mit vor bzw. moderierte sie. Außerdem unterstützte sie das Team bei auftretenden Fragen oder Problemen und hospitierte regelmäßig in den einzelnen Kindergruppen.



Zur Vertiefung des naturpädagogischen Ansatzes luden wir im Frühjahr eine externe Fachkraft ein, die praxisnahe Ideen für die intensivere Nutzung der Holzwerkstatt vermittelte. So konnten die Fachkräfte eigenständig aktiv werden und mit verschiedenen Materialien experimentieren.

Auch im Jahr 2025 unterstützte uns eine Fachkraft im Rahmen des ESF-Plus-Programms „Kinder Stärken 2.0“. Besondere Höhepunkte ihrer Arbeit waren die regelmäßig stattfindenden Waldtage, die sie mit kleinen Gruppen durchführte, sowie das Theaterprojekt „Die mutigen kleinen Ameisen“. Dazu probte sie mit 14 Kindern über mehrere Monate ein kleines Theaterstück ein, das im November 2025 vor den Eltern und Kindern der Kita Premiere hatte.

Das niederschwellige Angebot eines Elterncafés wurde durch die ESF-Fachkraft auch 2025 fortgeführt und fand etwa alle acht Wochen statt. Alle Familien hatten die Möglichkeit, daran teilzunehmen und das Angebot zum Austausch, Vernetzen und Kennenlernen zu nutzen. Die Elterncafés standen jeweils unter einem bestimmten Thema – so wurde beispielsweise gemeinsam gebacken oder es wurden Lieblingsspiele von zuhause und aus der Kita gespielt.

Auf eine Elterninitiative hin wurde im Mai ein Kindersachenflohmarkt geplant und organisiert, der im Sozialraum der Kita beworben wurde. Die Eltern hatten die Möglichkeit, Kinderkleidung, Spielzeug, Bücher o. Ä. zu verkaufen oder zu erwerben. Die Familien der Kita kümmerten sich um das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher und stellten ein vielfältiges Kuchenbuffet zusammen. Der Erlös des Kuchenverkaufs sowie die Standgebühren kamen dem Förderverein der Kita zugute.

Die Wohnungsgenossenschaft „Glückauf“ Süd Dresden (WGS) unterstützte uns auch in diesem Jahr mit einer Spende von 300 Euro. Von dem Geld wurde neues Geschirr für das Kinderrestaurant angeschafft. Außerdem erhielten wir über den Arbeitgeber eines Elternteils eine

finanzielle Zuwendung. Diese soll im Frühjahr 2026 für die Gestaltung eines Erlebnispfades im Garten genutzt werden. Bei der Umsetzung dieses Projekts werden uns viele Eltern unter-



Im September fand unter dem Thema „Zwischen Tetris und KI – 35 Jahre Updates im Kinderschutzbund Dresden“ ein Fachtag statt. Die große Auswahl an Workshops ermöglichte allen Fachkräften einen interessanten Fachaus-tausch. Der digitale Einstieg mit Umfragen war

sehr innovativ und gut vorbereitet.

In den Workshops gab es zahlreiche Anregungen und neue Informationen, z. B. wie KI unseren Arbeitsalltag bereichern und erleichtern kann. Besonders positiv wurde bewertet, dass die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit hatten, sich mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Projekte des Vereins auszutauschen. Bei schönem Wetter im Innenhof des Integrativen Familienzentrums (IFZ) zusammenzukommen und gemeinsam Mittag zu essen, rundete den Fachtag gelungen ab.

In Vorbereitung auf die Adventszeit gestalteten wir im Team einen Aktions-Weihnachtskalender. So fanden das regelmäßige Treppensingen mit allen Kindern im Haus, kreative Angebote, ein Backtag mit freiwilligen Eltern und die Weihnachtsfeier statt. Zudem haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Theaterstück „Frau Holle“ mit viel Freude inszeniert und den Kindern vorgespielt.

Für das Jahr 2026 haben wir uns vorgenommen, im Sozialraum der Kita noch präsenter zu sein, um mehr Menschen auf uns aufmerksam zu machen. Im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ sollen Familien die Möglichkeit erhalten, das Haus, den naturnahen Garten und die pädagogischen Fachkräfte kennenzulernen.



## KINDER-, JUGEND- UND ELTERNTELEFON

### Ehrenamt zwischen KI, Wehrpflicht und Verbindlichkeit

Eindrucksvoll belegen die Zahlen aus dem Jahr 2025 erneut, welche engagierte Arbeit im Projekt der Beratungstelefone geleistet wurde. Am Elterntelefon fanden 927 Beratungen statt, am Kinder- und Jugendtelefon 840 Beratungen. Hinzu kommen zahlreiche ehrenamtliche Stunden in der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere durch regelmäßig erstellte Posts und Reels auf Instagram. Zählt man außerdem die Teilnahme der Ehrenamtlichen an Supervisionen, Weiterbildungen und weiteren Veranstaltungen hinzu, wurden insgesamt 2.680 ehrenamtliche Stunden geleistet.

Ein herzliches Dankeschön gilt den mehr als 40 ehrenamtlichen Berater\*innen des Dresdner Kinder-, Jugend- und Elterntelefons sowie den zwei Unterstützern, die unsere Social-Media-Kanäle regelmäßig füttern. Ohne dieses kontinuierliche Engagement wäre das Angebot in seiner jetzigen Form nicht denkbar.

Doch Ehrenamt findet nicht im luftleeren Raum statt. Gesellschaftliche Veränderungen wirken unmittelbar auch in unser Projekt hinein. Die Begriffe KI, Wehrpflicht und Verbindlichkeit stehen stellvertretend für diese Entwicklungen.

Auch das Thema Künstliche Intelligenz beschäftigt unsere Ehrenamtlichen zunehmend. KI-Tools wie ChatGPT werden diskutiert: Wer nutzt sie bereits? Wofür können sie sinnvoll eingesetzt werden? Wo liegen ihre Grenzen? Und welche Rolle könnten sie künftig in der Beratung spielen? Wie auf dem Vereinsfachtag treffend formuliert wurde, geht es längst nicht mehr um ein „Ob“, sondern um ein „Wie“. Diese Entwicklung ist real und erfordert einen reflektierten, verantwortungsvollen Umgang.

Ein weiteres gesellschaftlich hoch relevantes Thema ist die Wiedereinführung der Wehrpflicht. Während dieser Beitrag entsteht, werden erste Fragebögen an junge Menschen verschickt. Männer sind zur Beantwortung verpflichtet, bei Nichtbeachtung drohen Sanktionen. Offen bleiben viele Fragen, etwa im Hinblick auf nonbinäre Menschen. Es ist davon auszugehen, dass auch hierzu Beratungsbedarf entsteht und entsprechende Anrufe unsere Telefone erreichen werden.

Im Jahr 2025 konnte wiederum eine neue Ausbildungsgruppe gestartet werden. Dass sich seit über 30 Jahren (Kinder- und Jugendtelefon) beziehungsweise 25 Jahren (Elterntelefon) immer wieder Dresdner\*innen für dieses Ehrenamt entscheiden, ist keineswegs selbstverständlich. Gleichzeitig stehen auch wir vor Herausforderungen in der Nachwuchsgewinnung. Eine Aussage vom 18. Kinder- und Jugendhilfefachtag im Mai 2024 in Leipzig ist dabei besonders nachhallend: „Junge Menschen möchten im Ehrenamt in ihrer Unverbindlichkeit respektiert werden.“

Für unser Angebot ist Verbindlichkeit jedoch eine unverzichtbare Grundlage. Nur so können Woche für Woche rund 30 Stunden telefonische Beratung am Kinder- und Jugendtelefon und 24 Stunden am Elterntelefon zuverlässig abgesichert werden. Natürlich gibt es nachvollziehbare Gründe für Ausfälle, etwa durch Erkrankungen. Doch fehlende Verbindlichkeit gefährdet die Erreichbarkeit für Kinder, Jugendliche und Eltern mit ihren Sorgen und Anliegen. Ein Beispiel verdeutlicht diese Herausforderung: Das Ausbildungsseminar im März begann mit neun Teilnehmer\*innen, eine Woche später waren es noch acht. Gründe wie geänderte Interessen oder Zeitmangel führten zu einem Ausfall – ein Mensch weniger im Ausbildungsteam...

Was bleibt also bei so vielen Veränderungen? Es bleibt das Engagement vieler Menschen, die Verantwortung übernehmen, zuhören und zuverlässig da sind. Es bleibt der Anspruch, gesellschaftliche Entwicklungen ernst zu nehmen, in den Austausch zu gehen, ohne die Grundwerte des Projekts aus den Augen zu verlieren. Und es bleibt die Überzeugung, dass Verbindlichkeit kein Widerspruch zu modernen Lebensentwürfen sein muss – sondern ihre Voraussetzung, wenn Hilfe verlässlich sein soll.



## BERATUNGSSTELLE IN PIESCHEN (BiP)

Das Beratungsangebot der BiP - einem Kooperationsprojekt mit der OUTLAW Kinder- und Jugendhilfe gGmbH – war 2025 von den Kapazitäten her mit 484 Beratungsfällen bzw. 2368 Sitzungen ausgeschöpft.

Wie jedes Jahr kooperierten wir klient\*innenbezogen mit vielen anderen Institutionen, allen voran mit Kolleg\*innen des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) Pieschen und weiteren Stadtteilen. Daneben gab es eine Vielzahl von Fachkontakten zu Kindergärten, Schulen, Horten, Schulsozialarbeiter\*innen, Familienhelfer\*innen und anderen.

Die Beratungsstellenmitarbeiter\*innen berieten regelmäßig als insoweit erfahrene Fachkräfte bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls. Wir leisteten präventive Arbeit, indem wir Eltern in ihrer Erziehungskompetenz stärkten, ihnen Kenntnisse über kindliche Entwicklung und Erziehungsmethoden vermittelten und sie in wertschätzender Kommunikation ermutigten. Für den Erhalt unserer fachlichen Qualität war es auch 2025 für das Team selbstverständlich, sich fachlich weiterzubilden, sei es durch eine Ausbildung zum Systemischen Berater, zur



Traumapädagogin oder beim gemeinsamen Vereinfachtag.

Mehrere Gruppenangebote fanden Zuspruch durch Ratsuchende. So wurde ein Elternkurs „Starke Eltern - Starke Kinder®“ Anfang 2025 erfolgreich beendet und zwei weitere begannen in der BiP im Herbst 2025.

Daneben fand ein weiteres Mal die Gruppenarbeit für soziale Kompetenzen mit Grundschulkindern inklusive einer mehrtägigen, intensivpädagogischen Gruppenfahrt statt. Überdies absolvierten mehrere Frauen eine mehrwöchige Empowermentgruppe für Mütter in unserer Beratungsstelle.

Viele junge Menschen nutzten die wöchentlich angebotene Sprechstunde für Kinder und Jugendliche (SKJ). Wir nahmen die Sorgen der Heranwachsenden ernst und überlegten mit ihnen gemeinsam Lösungen. Seit Jahren ist nun die SKJ ein fester Bestandteil unserer Beratungsarbeit und ein wichtiger Beitrag im Rahmen des novellierten Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes.

Wir hatten auch die Thematik der Inklusion fest im Blick. Viele Eltern und Kinder, die zu uns kommen, leben mit psychischen Belastungen oder Diagnosen. Wir bemühen uns, sie mit viel Verständnis und Fachkompetenz abzuholen.

Im vergangenen Jahr stießen wir dort an Grenzen, wo wir Gebärdensprachdolmetschende aus Kostengründen nur eingeschränkt einsetzen konnten, auch ist unser Standort nicht vollständig barrierefrei, da beispielsweise eine Rampe fehlt.

Ein besonderes Ereignis fand im Herbst in Kooperation mit dem „Institut für Gute Laune“ statt. So platzierten Besucher\*innen im



Rahmen einer Kunstaktion unter dem Motto „Gesellschaft gestalten“ selbst gestaltete Puzzleteile auf eine lebensgroße „Puzzlekuh“ aus Pappmaché und kamen mit dem Künstler Thomas Preibisch und Mitarbeitenden ins Gespräch.

Die Kuh blieb fünf Wochen im Schaufenster der BiP, wo Ratsuchende und Mitarbeiterinnen weitere Puzzleteile ergänzten.

Und dann gab es noch den Vereinfachtag am 19.09.2025, der für uns einen sehr gelungenen Tag darstellte. Nachdem der Einstieg mit einem interaktiven Teil neugierig gemacht hatte, war auch der Vortrag „Von Tetris zu KI“ spannend. In den Workshops ging es dann ins noch Praktischere. Die Einheiten zu TikTok, Instagram und Co. gaben uns wertvolle Einblicke, die wir gut in unseren Arbeitsalltag mitnehmen können. Der Workshop zu KI im Berufsalltag zeigte uns, welche Dinge wir durch deren Nutzung erleichtern können. Nachdenklich stimmte uns der Workshop zu exzessiver Mediennutzung, der wichtige Impulse für den Umgang mit betroffenen jungen Menschen gab.

Die Inhalte haben wir anschließend in unser Fachteam getragen und teilweise schon direkt in unserer Beratungspraxis umgesetzt.



Unseren 7. Kita-Geburtstag feierten wir auch in diesem Jahr wieder im Garten unserer Kita. Bei schönstem Sonnenschein freuten sich die Kinder gemeinsam mit ihren Familien über die verschiedenen Attraktionen. Für das leibliche Wohl sorgte ein vielfältiges Kuchenbuffet mit ebenso zahlreichen gesunden Leckereien sowie ein Eisstand. Zudem gab es mehrere Aktivitäten, bei denen die Kinder ihre motorischen Fertigkeiten erproben konnten. Eine Fahrt auf dem Anhänger des Traktors ließ die Kinderherzen höherschlagen. Weitere Feste, wie Fasching, das Zuckertütenfest, Halloween und der Sankt-Martins-Umzug, fanden ebenfalls in diesem Jahr wieder statt.

Eine sommerliche „Erfrischung“ bot sich uns im Juli dieses Jahres in Form eines Wasserrohrbruches an der Außenfassade unserer Kita. Durch schnelles Handeln, um größere Wasserschäden zu verhindern, waren wir zeitweise vollständig von der Wasserversorgung abgeschnitten. Abhilfe schafften zwei Wassercontainer der DREWAG, welche uns halfen, notdürftig durch den Tag zu kommen. Dank der zahlreichen Unterstützung der Eltern wechselten wir für die folgenden drei Tage

in einen selbsternannten Notbetrieb. Für alle verbliebenen Fachkräfte und Kinder wurde der Kita-Alltag zu einem kleinen Abenteuer. Händewaschen mit der Gießkanne, Spülen mit dem Wassereimer und in dieser Woche ein zweites Mal Nudeln zum Mittag gehörten dazu. Es folgte das Beobachten der Bauarbeiten an der Wasserleitung aus unmittelbarer Nähe. Trotz aller Flexibilität waren jedoch alle sehr froh, am Nachmittag des dritten Tages das fließende Wasser wieder aus dem Wasserhahn nutzen zu können. Ein Erlebnis, das wohl nicht so schnell vergessen wird.



Auch in diesem Jahr setzten wir uns – insbesondere zum Weltkindertag – thematisch mit Kinderrechten auseinander. Dabei griffen wir das UNICEF-Motto „Bausteine für Demokratie“ auf. Da wir großen Wert auf die Partizipation der Kinder legen, sprachen wir vorrangig mit den Kindern des Übergangs- und Vorschulbereiches über ihre Vorstellungen von Kinderrechten und darüber, wie diese in ihrem Alltag sichtbar werden. Die kreative Umsetzung konnte ab dem Weltkindertag für einige Wochen von allen Besuchenden der Kita Firlefanfz im Foyer betrachtet werden, insbesondere von unserer Elternschaft.

Daran anknüpfend arbeiteten wir fortlaufend an der Etablierung unseres Schutzkonzeptes. Die Grundlagen hierfür erarbeiteten wir als Team an unseren zwei Fortbildungstagen im vergangenen Jahr gemeinsam mit den Kinderschutzbeauftragten des Trägers. Der dazu entwickelte Handlungsleitfaden gibt uns als Fachkräften Sicherheit und Handlungskompetenz, um in kritischen Situationen angemessen reagieren zu können.

Im September fand der erste Vereinsfachtage unseres Trägers seit 2017 in der Johannstadthalle statt. Auch wir als Kita Firlefanfz nahmen an diesem Tag voller Neugier und beinahe



vollzählig teil. Das vielfältige Workshopangebot ermöglichte jeder einzelnen Person eine gewinnbringende Teilnahme und bereicherte unsere Medienkompetenz. Auch im Kita-Alltag sind wir immer wieder mit dem Medienkonsum von Kindern sowie deren Mediennutzung konfrontiert. Die Möglichkeit, sich über das eigene Team hinaus mit anderen Fachkräften des Kinderschutzbundes fachlich auszutauschen, war sehr gewinnbringend. Ebenso trug die köstliche Verpflegung in der Mittagspause zu einem gemütlichen Beisammensein bei.

# UNSER JAHR IM KUNTERBUNTEN HORTPLANET

Unser Jahr im Kunterbunten Hortplanet  
Nachdem im Jahr 2024 viele pädagogische Entwicklungen auf den Weg gebracht worden waren, stand 2025 die grundlegende Überarbeitung unserer Konzeption an. Nach einem gemeinsamen Reflexionsprozess im gesamten Team, in dem wir – begleitet von unserer Fachberatung – unser Bild vom Kind sowie unsere pädagogischen Schwerpunkte und Methoden erarbeiteten, folgte die Bearbeitung einzelner Teile der Konzeption in Arbeitsgruppen. Zu Beginn des Schuljahres 2025/2026 konnten die Ergebnisse zusammengeführt werden. Im Sommer nutzten wir die Vorbereitungswoche, um gemeinsame Teamzeit zu gestalten. Zum Auftakt blickten wir zusammen mit Schule und Schulsozialarbeit auf das kommende Schuljahr und entwickelten Wünsche, Visionen und konkrete Vereinbarungen für eine gute Kooperation auf allen Ebenen. Der erlebnispädagogische Teamtag in der Dresdner Heide fiel leider sprichwörtlich ins Wasser. Dennoch boten zwei Workshops der Rucksackschule zahlreiche Anregungen und praktische Anleitungen zur Arbeit mit Niedrigseilparcours sowie zu Spielen und Aktivitäten im Wald. Der zweite Teil

der Veranstaltung, der aufgrund von Starkregen abgebrochen werden musste, wurde im Oktober mit einem Workshop zum Thema „Feuer“ nachgeholt.

Auch das Projekt „Sprachräume bilden“ wurde 2025 in enger Zusammenarbeit mit der Grundschule und der Kita „Tabaluga“ fortgeführt. Im Rahmen des Pilotprojektes, gefördert über das Handlungsprogramm „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“ der Landeshauptstadt Dresden, werden Kitakinder wöchentlich in kleinen Gruppen sprachlich gefördert, um sie bestmöglich auf den Schulstart vorzubereiten.



Ebenso ging das Projekt „Gesunde Vesper“ weiter. Durch eine neue Kooperation mit Rewe erhalten die Kinder unseres Hortes weiterhin jede Woche die Möglichkeit, Snacks mit gesunden und regionalen Zutaten zuzubereiten. Auch die Johannstädter MusiKinder waren 2025 musikalisch aktiv. In Kooperation mit der Singakademie Dresden und den Ballroom Studios probten Chor und Band das gesamte Jahr über, um ihr Können beim Friedenskonzert in der Trinitatiskirche im Dezember zu präsentieren.

Für das neue Schuljahr wählte das Team erneut ein Jahresthema – nachdem wir zuvor fast 1,5 Jahre mit dem Schwerpunkt „Gesundheit und Wohlbefinden“ gearbeitet hatten. Die Mitarbeitenden des Kunterbunten Hortplanet entschieden, im kommenden Jahr die Erarbeitung eines sexualpädagogischen Konzeptes in den Mittelpunkt der fachlichen Arbeit zu stellen. Zum Einstieg führten wir zwei thematische Dienstberatungen zur Sexualentwicklung und zur Prävention sexueller Gewalt durch. Parallel startete zum Schuljahr 2025/2026 ein Präventionsprojekt, das mit großem Engagement von einer pädagogischen Fachkraft entwickelt und in Kooperation mit Schule und Schulsozialarbeit umgesetzt wurde.

Der Vereinsfachtage „Von Tetris bis KI – 35 Jahre Updates im Kinderschutzbund Dresden“ am 19.09.2025 wurde vom Team sehr wertschätzend reflektiert und als wertvolle Gelegenheit erlebt, sich mit Menschen aus anderen Projekten auszutauschen. Die Workshops boten zahlreiche praktische Impulse für die pädagogische Arbeit mit digitalen Medien, die beispielsweise in der Produktion von Podcasts direkt umgesetzt wurden. Beflügelt von vielen neuen Ideen investierten wir zudem in eine verbesserte digitale Ausstattung.

Leider mussten wir uns auch damit auseinandersetzen, dass der Kunterbunte Hortplanet in der neuen Förderperiode des Handlungsprogramms „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“ nicht zu den vier teilnehmenden Horten gehören wird. Dies bedeutet für unsere Einrichtung einen Verlust an Personal und Ressourcen. Im Team reflektierten wir gemeinsam, was wir in sechs Jahren Handlungsprogramm erreicht haben und was auch unter veränderten Rahmenbedingungen bestehen bleiben wird: Unser Hort ist ein Ort voller Freude, geprägt von Vertrauen, Wertschätzung und Vielfalt – ein Ort, an dem alle wachsen und sich entfalten können. Diese Leitidee entstand in unserer Arbeitsphase zur Konzeptionsentwicklung und begleitet uns weiterhin.

## Kontinuität als Basis für Veränderung – Rückblick in ein gelungenes Jahr

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, geprägt von Kontinuität, Bewegung, vielen kleinen Erfolgen und einigen besonderen Momenten. Unsere Wohngruppe war durch eine stabile und zugleich dynamische Belegung geprägt. Insgesamt fanden jeweils drei Aus- und Einzüge statt. Die Übergänge wurden sorgfältig vorbereitet und konnten strukturiert gestaltet werden, sodass sowohl die ausziehenden Jugendlichen als auch die neu aufgenommenen jungen Menschen verlässlich begleitet wurden.

Die Auslastung der Wohngruppe war über das gesamte Jahr hinweg sehr gut. Dies bestätigte erneut die Bedeutung unseres Angebots und stellte gleichzeitig hohe Anforderungen an die pädagogische Arbeit. Besonders positiv hervorzuheben ist der Umgang mit Übergängen, wie Einzüge, Verselbstständigung und Schul- bzw. Ausbildungsbeginne. Übergaben verliefen in der Regel zeitnah und konstruktiv. Relevante Informationen wurden umfassend weitergegeben, wodurch pädagogische Prozesse fortlaufend gestaltet werden konnten. Insgesamt zeigte sich bei allen Jugendlichen nachvollziehbare

Entwicklungsprozesse, die nicht immer gleichmäßig verliefen. Phasenweise waren sehr gute Fortschritte sichtbar, zeitweise traten leichte Rückschritte oder neue Herausforderungen auf. Gerade diese Situationen boten wichtige Lernfelder und stärkten die pädagogische Haltung im Umgang mit Krisen und Unsicherheiten. Erstmals seit längerer Zeit kam es innerhalb eines Kalenderjahres zu keinem personellen Wechsel. Diese Stabilität wirkte sich deutlich positiv auf die pädagogische Arbeit aus. Verlässliche Bezugspersonen, konstante Strukturen und eingespielte Abläufe stärkten sowohl das Team als auch die Jugendlichen. Die zwei neuen Kolleginnen, die bereits im Vorjahr ins Team kamen, konnten sich sehr gut integrieren. Sie verinnerlichteten Abläufe, übernahmen Verantwortung und entwickelten sich zu festen und tragenden Bestandteilen des Teams. Trotz der hohen Auslastung gelang es insgesamt, die Belastungen auf einem moderaten Niveau zu halten. Größere Krisen blieben aus. Herausforderungen konnten zeitnah, konstruktiv und nachhaltig bearbeitet werden. Dies war insbe-

sondere dem guten Teamzusammenhalt, der offenen Kommunikation und der gegenseitigen Unterstützung zu verdanken. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle unseren drei Praktikant\*innen, die das Team engagiert unterstützten, neue Impulse einbrachten und sich motiviert in den pädagogischen Alltag einbrachten. Neben dem pädagogischen Alltag prägten auch zahlreiche gemeinsame Aktivitäten das Leben in der Wohngruppe und stärkten Gemeinschaft, Beteiligung und Zusammenhalt: Ein besonderes Highlight war die Einweihungsparty der Dachterrasse. Mit alkoholfreien Cocktails, Partyspielen und einem traumhaften Sonnenuntergang wurde dieser Anlass gefeiert und bot Raum für Begegnung, Austausch und gemeinsames Erleben in entspannter Atmosphäre. Großen Anklang fand das Tischtennisturnier, an dem alle im IFZ teilnehmen konnten.



Mit sportlichem Ehrgeiz, Fairness und viel Freude wurde gespielt, angefeuert und mitgefiebert.

Ein großer Dank gilt unserem Bewohner J. und Ninett Seidel für die engagierte Organisation. Herzlichen Glückwunsch an Bewohner A., der sich gegen über 40 Teilnehmende – darunter Bewohner\*innen und Fachkräfte der IWG und zahlreiche Mitarbeitende aus der Geschäftsstelle und allen Projekten des Integrativen Familienzentrums durchsetzen und den Turniersieg erringen konnte.

Unsere Ferienfahrt führte die Gruppe in diesem Jahr an die Ostsee nach Rügen. Schwimmen im Meer, sommerliches Wetter und gemeinsame Aktivitäten standen im Vordergrund. Ergänzt wurde die Reise durch einen Ausflug nach Hamburg mit Besuch im Miniatur Wunderland sowie Sightseeing. Die gemeinsamen Tage stärkten das Gruppengefühl und boten den Jugendlichen wertvolle Erholungs- und Gemeinschaftserfahrungen.

Der Vereinfachtag stellte einen weiteren fachlichen und kollegialen Höhepunkt dar. Besonders bereichernd empfanden wir zur Begrüßung in der Johannstadthalle den Input von Prof. Dr. Marc Witzel, der wichtige fachliche Impulse zum Thema Digitalisierung setzte. Unser Team war in diversen Workshops vertreten, darunter



Das zurückliegende Jahr hat erneut deutlich gezeigt, wie wichtig stabile Beziehungen, verlässliche Strukturen und kontinuierliche Reflexion für eine gelingende pädagogische Arbeit sind. Engagement, Teamzusammenhalt und fachliche Weiterentwicklung bildeten die Grundlage für eine erfolgreiche Begleitung der Jugendlichen.

zu den Themen Datenschutz, der Umgang mit digitalen Medien, die Gefahren und Chancen von Künstlicher Intelligenz im Arbeitsalltag sowie Missbrauch und Sucht im Bereich digitaler Medien. Im Anschluss wurden die Inhalte regelmäßig im Team reflektiert. Besonders der Bereich der übermäßigen Nutzung digitaler Medien sowie mögliche Missbrauchs- und Suchtentwicklungen rückte stärker in den Fokus der pädagogischen Arbeit. Zur fachlichen Vertiefung wurde eine Referentin vom Medienkulturzentrum eingeladen. Ihr Input unterstützte das Team dabei, ein weiterführendes Verständnis zu entwickeln und Handlungssicherheit im Umgang mit medienbezogenen Problemlagen zu gewinnen.



## JINOS MOJO

### Da geht noch was ... Neues?!

Das zurückliegende Jahr war für unser Projekt Jinos MoJo von vielfältigen Aktivitäten, intensiven fachlichen Auseinandersetzungen und wichtigen strukturellen Entwicklungen geprägt. In einem dynamischen sozialen und politischen Umfeld konnten wir zahlreiche Angebote umsetzen, Netzwerke stärken und unsere Arbeit inhaltlich weiterentwickeln.

Im Frühjahr haben wir eine neue Kollegin in unserem Team begrüßt. Mit ihrem erfahrenen Blick und ihren kreativen Impulsen hat sie unser Team vervollständigt und unsere pädagogische Arbeit bereichert. Im Frühjahr und Herbst erhielten wir zudem Unterstützung durch Praktikanten, die im Rahmen ihrer Praxissemester im Studiengang Sozialpädagogik an der TU Dresden und der EHS Dresden wertvolle Einblicke in die Mobile Jugendarbeit gewannen und sich engagiert in die Teamarbeit einbrachten. Durch feste Wochenplanungen und regelmäßige Teamabsprachen konnten wir unsere Arbeitsprozesse klarer gestalten. Eine Teamklausur diente dazu, die Vorhaben der kommenden Monate abzustimmen und Schwerpunkte für den Jahresarbeitsplan 2026 zu setzen.

Unsere aufsuchende Arbeit in der Johannstadt bildete über das gesamte Jahr hinweg einen zentralen Bestandteil des Projektes. Ergänzt wurde diese durch Kontaktzeiten in unseren Räumen sowie ortsgebundene mobile Angebote, unter anderem an der 101. Oberschule, am Bönischplatz und im Holbeinpark.

Besonders erfolgreich war im Sommer unsere Aktion zum Tag für gewaltfreie Erziehung, die Menschen unterschiedlichster Altersgruppen zusammenbrachte. In einem offenen und wertschätzenden Austausch wurde diskutiert, reflektiert und Gemeinschaft erlebt.



Auch unsere Herbstferienaktionen stießen auf große Resonanz: Ein Badeausflug ins Georg-Arnold-Bad sowie ein kreatives Graffitiangebot boten Jugendlichen Raum für Erholung, Ausdruck und Mitgestaltung. Dabei konnten sowohl neue Erfahrungen gesammelt als auch vorhandene Fähigkeiten vertieft werden, z.B. beim Gestalten der Türen unserer Kontakträume. Die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner\*innen wurde im Laufe des Jahres weiter intensiviert. Besonders hervorzuheben sind die Kooperationen mit dem Ausländerrat und der

Streetwork City, die es uns ermöglichen, gezielter auf die unterschiedlichen Lebenslagen unserer Zielgruppe einzugehen. Darüber hinaus lag im Herbst ein verstärkter Fokus auf dem Ausbau und der Pflege von Netzwerken im Stadtteil, um Vermittlungswege transparenter zu machen und Unterstützungsangebote besser zugänglich zu gestalten. Ein fachlicher Höhepunkt war die Teilnahme am sächsischen Streetwork-Treffen des LAK Sachsen. Als vollständiges Team konnten wir an Workshops zu Themen wie progressive

Kommunikation, FLINTA\* im öffentlichen Raum, Gemeinwesenerkundung, Bündnis- und Peerarbeit teilnehmen. Der intensive Austausch mit anderen Projekten lieferte wertvolle Impulse, die direkt in unsere konzeptionelle Weiterentwicklung einfließen konnte.

Im Verlauf des Jahres zeigten wir als Team wiederholt Präsenz bei fachpolitischen Veranstaltungen, unter anderem beim CSD Dresden, bei einer Sitzung des Jugendhilfeausschusses und einer Demonstration vor dem Rathaus im November. Dabei kamen wir mit unserer Zielgruppe über die drohenden Kürzungen im sozialen Bereich in Dresden ins Gespräch und informierten über die möglichen Auswirkungen dieser Entwicklungen.

Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen blicken wir auf ein intensives und erfolgreiches Projektjahr zurück. Die gewonnenen Erkenntnisse, gestärkten Netzwerke und fachlichen Impulse bilden eine solide Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Arbeit.

Wir danken allen Jugendlichen, Kooperationspartner\*innen und Unterstützer\*innen für das Vertrauen, die Zusammenarbeit und die zahlreichen bereichernden Begegnungen.



## DER KINDERTREFF JOJO

Bereits zu Beginn des vergangenen Jahres zeichnete sich ab, dass 2025 vermutlich das letzte Jahr des Kindertreffs JoJo im Johannstädter Kulturtreff sein würde. Das erste Quartal war geprägt vom langsamen Übergang aus unserer „Winterhöhle“ JoJo hinaus in den Stadtteil. Das Jahr begann dabei ähnlich, wie das vorherige geendet hatte: Viele Kinder kamen regelmäßig in unsere warmen und trockenen Räume, um zu spielen und sich auszutoben, gemeinsam zu kochen, kreativ zu sein oder einfach zu reden.

In den Winterferien unternahmen wir mit den Kindern spannende und lustige Ausflüge, unter anderem in die Boulderhalle und zum Eislaufen. Außerdem fand eine Übernachtung im JoJo statt, mit Disco, Filmabend und einer Nachtwanderung an der Elbe.

Die wärmeren Monate waren vor allem durch unsere festen Angebote auf dem Spielplatz im Hinterhof der Pfothenhauerstraße geprägt, die regelmäßig dienstags und mittwochs stattfanden. In diesem Rahmen setzten wir auch unser langjähriges Kooperationsprojekt „Die Kunstkoffer“ gemeinsam mit dem Ausländerrat Dresden e. V. fort. In den Sommerferien standen neben

mehreren Freibadbesuchen, einem Ausflug in den Hochseilgarten und einer weiteren Übernachtung in unseren Räumen selbstverständlich auch wieder unsere jährliche Ferienfahrt auf dem Programm.

Unsere Reise führte uns in diesem Jahr nach Heinersdorf in Brandenburg – ein Ort, den wir bei früheren Ferienfahrten noch nicht besucht hatten und den wir gemeinsam neu entdecken konnten. Das Haus am See mit seinem großen Gartengrundstück bot den Kindern die Möglichkeit, aus ihrem urbanen Alltag in der Johannstadt herauszutreten und Natur ganz



unmittelbar zu erleben. In den sechs Tagen des gemeinsamen Zusammenlebens entstanden neue Freundschaften und viele bleibende Erinnerungen, die sowohl bei den Kindern als auch bei den Pädagog\*innen bis heute nachwirken. Im weiteren Verlauf des Jahres rückte auch das Thema Standortwechsel immer stärker in den Fokus. Der Umzug in unsere neuen Räume im entstehenden Stadtteilhaus Johannstadt, in unmittelbarer Nähe des Böhnischgartens, wurde zunehmend konkret. Während des laufenden Vorbereitungsprozesses hatten unsere Besucher\*innen verschiedene Möglichkeiten, ihre Gedanken und Wünsche zum Umzug einzubringen und sich an der Planung der zukünftigen Raumnutzung zu beteiligen.

Dass dieser lang vorbereitete Schritt nun tatsächlich bevorstand, bedeutete auch, dass vieles zum letzten Mal im JoJo am bisherigen Standort im Johannstädter Kulturtreff stattfand: der letzte Sommer im Garten mit Eis und Pool, die letzte Halloweenparty oder das letzte Weihnachtsfest – um nur einige Beispiele zu nennen. Gleichzeitig bot diese Übergangszeit auch Raum für Neues, etwa als wir den Kunstkoffer erstmals im Bibliotop anbieten konnten. Abschließend soll ein besonderes Ereignis des Jahres 2025 nicht unerwähnt bleiben: unser großer DKSB-Fachtag. Es war sehr schön und



etwas Besonderes, nach langer Zeit wieder so viele Mitarbeitende an einem Ort zu sehen, sich auszutauschen und gemeinsam – auch in den Workshop-Gruppen – durch den Tag zu gehen. Die von den JoJo-Mitarbeitenden besuchten Workshops wurden durchweg als sehr bereichernd und interessant erlebt, ebenso wie der gesamte Fachtag, der insgesamt sehr gut und abwechslungsreich organisiert war.

Ein lebendiges Kitajahr liegt hinter uns und dieser Bericht beschreibt einen kleinen Ausschnitt dessen, was uns 2025 bewegt, bereichert, getrennt und wieder zusammengebracht hat.

## Pädagogische Schwerpunkte

Der Kita-Alltag schenkt uns jeden Tag kleine Momente, die uns zum Lächeln bringen:

Paul hatte eine kleine Verletzung im Gesicht. Ein Kind sagte tröstend: „Das verheilt, bis du verheiratet bist.“ Paul antwortete empört: „Ich will aber nicht heiraten!“ Ein anderes Kind ergänzte: „Ja Paul, das dauert auch noch ne Weile, bis du verheiratet bist. Vielleicht eine halbe Stunde.“ Paul daraufhin völlig entsetzt: „Ich will nicht nur eine halbe Stunde!“

Pädagogische Planung:

Der Dialog zwischen den drei Kindern ist aber weit mehr als ein lustiger Kindermund. Er verdeutlicht, wie Kinder im Alter von etwa drei Jahren Sprache, soziale Beziehungen und ihr Weltverständnis aktiv konstruieren. Wir als Fachkräfte sind gefordert, diese Augenblicke im Kindergartenalltag wahrzunehmen und aufzugreifen, darin die Kompetenzen der Kinder

zu erkennen, zu dokumentieren und für unser pädagogisches Handeln zu nutzen. Ebenso bieten solche Situationen wertvolle Gesprächsanlässe: „Was hilft euch, wenn ihr traurig seid? Was passiert alles in einer halben Stunde?“ ... Im Rahmen unserer Konzeptionstage haben wir überprüft, ob und wie wir pädagogische Schlüssel-situationen im Alltag mit unserer Planung verknüpfen und als Grundlage für Projekte, Angebote oder individuelle Förderung einsetzen. Dieser Planungskreislauf wird uns weiterhin begleiten und nachhaltig verankert werden.

Sprache:

das Gespräch zwischen den Kindern zeigt ein gewachsenes Sprachverständnis und die Fähigkeit Dialoge zu führen. Gemeinsam mit der Sprachmentorin für Dresden-Plauen haben wir erarbeitet, wie wir alltagsintegrierte sprachliche Bildung bewusster und nachhaltiger im Alltag einsetzen können. Dazu gab es mehrere Hospitationen in den Gruppen, Einzelreflexionen mit den Fachkräften und Anregungen zum gezielten Einsatz der Sprache.

Kinderrechte:

Mit dem Satz „Ich will nicht nur eine halbe Stunde!“ wird das Recht auf Mitbestimmung deutlich. Es zeigt sich die Fähigkeit und der Mut der Kinder, eigene Gefühle wahrzunehmen, Bedürfnisse zu äußern und gehört zu werden. Ein zentraler Fokus unserer Arbeit liegt deshalb jedes Jahr - besonders intensiv während unserer mehrwöchigen spielzeugfreien Zeit - auf der Vermittlung der Kinderrechte: Welche Rechte haben Kinder und wie leben wir sie im Alltag? Außerdem haben wir unsere Elternkooperation durch vielfältige Aktionen weiter gestärkt, etwas durch eine Elternralley, die Eltern-Kind-Massage „Berührung als liebevoller Dialog“ und das Elterncafé. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Schutz der Kinder vor seelischer Gewalt und dem Erkennen subtiler Formen emotionaler Verletzung. Die Rückmeldungen der Eltern waren durchweg positiv. Viele berichteten, dass sie neue Perspektiven gewonnen und ihr eigenes Handeln kritisch reflektiert haben. Wir haben es als Bestärkung erlebt, wie sehr sich die Elternschaft auf dieses Thema eingelassen hat.

Fachtag DKSB OV Dresden:

Der Fachtag widmete sich dem Abbau von Ängsten und Vorurteilen gegenüber der fort-

schreitenden digitalen Welt. Im Mittelpunkt stand auch die Frage, wie Künstliche Intelligenz sinnvoll und verantwortungsvoll im pädagogischen Alltag eingesetzt werden kann. Durch praxisnahe Beispiele in den verschiedenen Workshops wurde deutlich, dass digitale Werkzeuge nicht als Bedrohung, sondern als Chance für kreative, individuelle und zeitgemäße Bildungsprozesse verstanden werden können. Der Fachtag ermutigte uns, neue Technologien auszuprobieren und sie sinnvoll in unserer Arbeit zu verankern.

Der gemeinsame Tag und insbesondere der „FEIERabend“ bot für die Fachkräfte ebenso eine ungezwungene Möglichkeit mit Mitarbeitenden aus anderen Einrichtungen und Projekten in Kontakt zu kommen und sich auszutauschen.



Eine besondere Aufgabe stellte die mehrmonatige Strangsanierung der Kaltwasserleitung dar. Enge Abstimmung mit den Bauverantwortlichen, durchdachte Abläufe für wechselnde Raumnutzung und wiederholtes Räumen, trennende Staubschutzwände, improvisierte Tagesabläufe und viel Geduld aller Beteiligten ermöglichten den durchgehenden Kitabetrieb. Wir sind stolz darauf, wie gut wir diese Zeit gemeinsam gemeistert haben. Die Kinder zeigten große Neugier für „ihre Baustelle“ und das Team bewies einmal mehr seine Professionalität und Belastbarkeit.

## Besondere Aktionen

Auch in diesem Jahr gab es viele Höhepunkte, die wir als Gemeinschaft mit den Familien durchlebt haben.

Apfelprojekt:

Mit den Eltern wurden Aktivitäten rund um den Apfel gestaltet – vom Sammeln und Verarbeiten eigener Gartenfrüchte über kreative Bastelangebote bis hin zu Experimenten sowie gemeinsamen Kochen und Backen. Die Familien brachten eigene Ideen, Rezepte und Erfahrungen ein und wurden aktiv in den Lernprozess der Kinder einbezogen. So entstand ein Projekt, das Wissen über Natur und Ernährung vermit-

telte und den Austausch, die Beteiligung und das Gemeinschaftsgefühl zwischen Kita und Eltern nachhaltig stärkte.

Weihnachtsmärchen:

Ein absolutes Highlight war das wunderbar vorbereitete Aufführung von „Herr Holle“, welche von engagierten Eltern liebevoll vorbereitet und aufgeführt wurde. Die selbstgebastelten Kostüme sowie das Bühnenbild, eigene Musik, eine große Portion Humor und ganz viel Herz sorgte für strahlende Augen und ein unvergessliches Theatererlebnis.

Unser Adventskalender war ebenso wieder ein Gemeinschaftswerk. Eltern und Großeltern überraschten uns im Dezember täglich mit Geschichten, kreativen Aktionen, Liedern usw. - ein wunderschönes Beispiel für gelebte Zusammenarbeit und Offenheit.

Wir danken allen Kindern, Eltern, Mitarbeitenden und unserem Träger für ein Jahr voller Engagement, Offenheit und Herzlichkeit.

Gemeinsam haben wir viel erreicht und wir freuen uns auf alles, was 2026 vor uns liegt.



# KITA PÜNKTTCHEN

Ein ausgesprochen buntes und erlebnisreiches Jahr liegt hinter uns.

Im Rahmen unserer Pflanzaktion, der Pflege unserer Hochbeete, der kleinen Beete im Garten und unserer Kräuterschnecke, übernahmen die Kinder Verantwortung für Natur und Umwelt. Sie erlebten unmittelbar, wie aus Samen Pflanzen wachsen, lernten Geduld, Fürsorge und den respektvollen Umgang mit der Natur. Ergänzt wurde dies durch Workshops zum Thema Trinkwasserbildung des gemeinnützigen Vereins atiptap, bei denen die Kinder experimentierten,

forschten und spielerisch Zusammenhänge entdeckten.

Im Juni fand zum ersten Mal unser Straßenfest statt. In Zusammenarbeit mit anderen Projekten wurde die Silbermannstraße für diesen Anlass in eine Spielstraße umgewandelt. Die Kinder hatten die Möglichkeit, den Raum frei zu nutzen, mit Kreide zu malen, zu spielen und sich selbstbestimmt zu bewegen. Es war ein Moment voller Leichtigkeit, in dem wir den neu gewonnenen Freiraum in vollen Zügen genießen und andere Projekte wie den Abenteuerspielplatz und Stadtkohlrabi Ufer Gärten kennenlernen konnten.

Mit dem Leitungswechsel im Juli begann für die Einrichtung eine neue Phase. Wir verabschiedeten Bianca Lösche und heißen Lisa Roitzsch als neue Leiterin der Kita willkommen. Im zweiten Halbjahr begleiteten uns vertraute Rituale und Feste, die dem Alltag Struktur und Geborgenheit gaben. Unser wunderschöner Garten verhalf uns zu großer Ernte, und so konnten wir unter anderem zum Thema „Apfel“ viele Angebote gestalten. Unser neugewonnener Kooperationspartner Rewe Henry Mattusch hat uns dabei sehr unterstützt. Abgesehen

davon, dass die Kinder einmal hinter die Kulissen eines Supermarktes und das System eines Pfandautomaten schauen konnten, unterstützte uns Rewe mit reichlich Zutaten für Apple Crumble, Plätzchen und viele weitere Leckereien. Das Lichterfest setzte auch dieses Jahr ein warmes, verbindendes Zeichen in der dunkleren Jahreszeit und schuf besondere Momente des Miteinanders.

Ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt an den kalten Novembertagen war der Vorlesetag, an dem Eltern eingeladen waren, den Kindern aus Büchern in unterschiedlichen Sprachen vorzulesen. Die Kinder erlebten Sprache in ihrer Vielfalt und konnten Geschichten auf unterschiedliche Weise wahrnehmen. Der Vorlesetag stärkte nicht nur das Interesse an Büchern und Sprache, sondern förderte auch interkulturelle Offenheit und die Zusammenarbeit zwischen Familien und Kita.

Die Adventszeit wurde durch das gemeinsame Treppensingen und unseren Wichtel Fiete zu einer besinnlichen Zeit, in der Gemeinschaft, Vorfreude und Achtsamkeit spürbar wurden. Mit diesen Erfahrungen gehen wir gestärkt, zuversichtlich und mit neuen Ideen in das kommende Jahr.



# KINDERHAUS REGENBOGEN

Das Jahr 2025 war für unser Kinderhaus ein Jahr der Bewegung und geprägt von tiefgreifenden Veränderungen. Bauliche Herausforderungen, Übergangslösungen und stetige Anpassungen bestimmten unseren Alltag ebenso wie innere Entwicklungsprozesse, neue pädagogische Fragestellungen und das gemeinsame Wachsen als Team.

Über das gesamte Jahr hinweg begleiteten uns die Bauprozesse rund um unser neues Haus. Verzögerungen, Umplanungen und immer wieder neue Absprachen prägten den Alltag. Hinzu kam ein Wasserschaden im Auslagerungsgebäude, der von allen Beteiligten viel Flexibilität verlangte. Für die Kinder, ihre Familien und das Team bedeutete dies, sich immer wieder auf veränderte Situationen einzulassen, Abschied von Gewohntem zu nehmen und Neues anzunehmen.

Unser gemeinsames Ziel war es dabei, den Kindern trotz dieser äußeren Unruhe einen sicheren und verlässlichen Rahmen zu bieten. Diese Aufgabe erforderte Geduld, Kreativität und ein hohes Maß an Zusammenarbeit, eröffnete uns aber auch die Chance zusammenzuwachsen und den Blick immer wieder bewusst

auf die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien zu richten.



Auch im pädagogischen Alltag erlebten wir 2025 als ein besonders intensives Jahr. Seit dem Sommer füllte sich insbesondere die Krippengruppe mit sehr jungen Kindern. Die Eingewöhnungen waren entsprechend eng begleitet und setzten eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern voraus. Gleichzeitig wuchs mit der fortschreitenden Fertigstellung der Sanierung und des Umbaus des Kinderhauses Regenbogen auf dem Bischofsweg das Interesse neuer Familien, was sich in zahlreichen

Kennenlernerminen widerspiegelte. Die Zahl der Kinder mit Unterstützungsbedarf, insbesondere im sozial-emotionalen Bereich, stieg ebenfalls weiter an. Einzelne Kinder und Familien benötigten eine sehr intensive Begleitung – teilweise auch im Kontext des Kinderschutzes. Sorgfältige Beobachtung, Dokumentation und fachliche Reflexion bildeten die Grundlage für Gespräche mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) und dem Sozialamt, mit dem Ziel, passende Unterstützung für die Kinder zu sichern. In diesem Zusammenhang setzten wir uns im Team auch intensiv mit dem Thema der körperlichen Begrenzung von Kindern auseinander. Gemeinsam mit der Fachberatung für Kinderschutz reflektierten wir dieses sensible Thema und ordneten es fachlich in unseren pädagogischen Alltag ein.

Ein besonderer Schritt für unser Kinderhaus war die Aufnahme unseres ersten Kindes im Rollstuhl. Dadurch wurde im Alltag ganz konkret sichtbar, wie wichtig barrierefreie Strukturen, klare Absprachen und eine offene Haltung im Team sind. Unser Anspruch, alle Kinder in ihren individuellen Bedürfnissen zu begleiten, wurde nun auch unter dem Aspekt körperlicher Einschränkungen bewusst überprüft und weiterentwickelt.

Neben den vielen Herausforderungen bot das Jahr 2025 natürlich auch zahlreiche besondere Momente, Projekte und gemeinsame Erlebnisse:

In den Projektwochen der „Starke-Kinder-Kiste“ entdeckten die Vorschulkinder spielerisch ihren Körper, ihre Grenzen und Gefühle und stärkten ihre Selbstwahrnehmung im Hinblick auf den Übergang in die Schule.

Beim Kindertag in den Hellerbergen tauchten die Kinder in die Welt von „Hänsel und Gretel“ ein. Sie lösten Rätsel, schmückten ein Hexenhaus und erlebten kleine Abenteuer. Besonders schön war die aktive Beteiligung der Eltern, die die Stationen betreuten und so Raum für Begegnung und gemeinsames Erleben schufen. Ein emotionaler Höhepunkt war die Verabschiedung von 20 Vorschulkindern im Rahmen unserer Kitaübernachtung. Eine Schatzsuche, das gemeinsame Übernachten in der Kita und ein letztes Frühstück mit den Eltern machten diesen Abschied zu einem unvergesslichen Erlebnis für Kinder, Familien und Fachkräfte. Auch im Team gab es Veränderungen: Zwei langjährige Mitarbeiterinnen gingen in den Ruhestand, während zwei neue Kolleginnen das Team bereicherten – eine im Krippenbereich und eine als Einzelbegleitung.

So konnte unser Team weiterwachsen, neue Kompetenzen aufnehmen und sich an die veränderten Anforderungen des Kita-Alltags anpassen.

Besonders nachhaltig wirkte der Vereinfachtag unseres Trägers im September. Er machte die Größe und Vielfalt der Mitarbeitenden im Träger sichtbar und eröffnete Raum für projektübergreifenden Austausch. Das zentrale Thema „Digitalisierung“ wurde aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Für unser Team war es besonders wertvoll zu erleben, dass digitale Entwicklungen nicht als starres Konzept verstanden werden, sondern als flexible Unterstützung, die klare Rahmenbedingungen, fachliche Begleitung und Zeit zur Reflexion benötigt. Die Impulse des Fachtags bestärkten uns darin, neue Wege zu erproben und digitale Prozesse bewusst in den pädagogischen Alltag zu integrieren. In diesem Zusammenhang prüfen wir nun auch, wie künstliche Intelligenz gezielt bei der Ideenfindung, Projektplanung oder Berichterstellung unterstützen kann – selbstverständlich stets unter Berücksichtigung des Datenschutzes.

Rückblickend war 2025 ein Jahr voller Weiterentwicklung. Zwischen der Bewältigung äußerer Umstände, hoher pädagogischer Verant-

wortung und intensivem fachlichen Austausch zeigte sich immer wieder die Stärke unseres Teams: im einfühlsamen Blick auf die Kinder, in der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Eltern und in der Offenheit für neue Entwicklungen.

Mit Blick auf das neue Jahr freuen wir uns besonders auf den Umzug in unser neues Haus im Januar und wünschen uns, dass unser Kinderhaus Regenbogen weiterhin ein lebendiger und bunter Ort bleibt, an dem Vielfalt gelebt wird und jedes Kind in seiner Einzigartigkeit gesehen und begleitet wird.



## KITA SONNENBLUMENHAUS

Hinter uns liegt ein Jahr voller kleiner Schritte, großer Sprünge und unzähliger Momente, die uns zum Lachen, Staunen und manchmal auch zum Nachdenken gebracht haben. Unsere Kita hat in diesem Jahr viele besondere Ereignisse erlebt, die das Miteinander gestärkt, Lernprozesse angeregt und unsere Gemeinschaft weiter zusammenwachsen lassen haben.

In diesem Jahr feierten unsere Kinder den Kindertag getrennt und doch verbunden. Wir luden gemeinsam mit der benachbarten Kita die Kinder zu einem besonderen „Tag des offenen Zaunfeldes“ ein. Für diesen Anlass entfernten wir den trennende Zaunbereich zwischen unseren Spielgärten. So konnten die Kinder frei zwischen beiden Spielplätzen wechseln und miteinander spielen. Es entstand ein lebendiger Vormittag voller Begegnungen: Fußballspiele, gemeinsames Naschen von Melone, erfrischende Kinderbowle und viele neue Freundschaften prägten diesen Vormittag. Die Kinder erkundeten spielerisch einen Teil ihres Stadtteils und erlebten und genossen spielerisch den Austausch. Unsere Vorschulkinder begaben sich zeitgleich auf den Weg ins Alte Rathaus. Dort nahmen sie an einer Kinderrechtetour teil,

lernten spielerisch ihre Rechte kennen und diskutierten verschiedene Alltagssituationen. Am Ende erhielt jedes Kind stolz seinen eigenen Kinderrechtepass.

Im August starteten die drei Kitas der Hopfgartenstraße mit einem bunten Nachbarschaftsfest nachhaltig in das neue Kita-Jahr. Unter dem Motto „Alles Müll - oder was?“ drehte sich alles um Müllvermeidung, Mülltrennung und Wiederverwertung. Dank der Unterstützung vieler Anwohnerinnen und Anwohner sowie der Förderung im Rahmen der Bund-Länder-Programme „Soziale Stadt“ / „Sozialer Zusammenhalt“ wurde das Fest ein voller Erfolg. Spielaktionen, kreative Kunstobjekte aus Müll,





gemeinsames Singen und Tanzen, eine Spielzeugbörse und ein Puppentheater zeigten eindrucksvoll, wie Nachhaltigkeit im Alltag gelingen kann. Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte und Nachbarn kamen miteinander ins Gespräch und erlebten einen Tag voller Inspiration.

Im September wurde eine neue Elternvertretung gewählt. Sie bildet eine wichtige Brücke zwischen Elterninteressen und Kita-Alltag und unterstützt uns engagiert bei der Organisation von Festen, Feiern und der Pflege unserer Gartenbereiche. Wir erlebten eine sehr konstruktive Zusammenarbeit.

Unsere Kooperation mit der städtischen Bibliothek bereichert den Kita-Alltag weiterhin. Regelmäßige Buchvorlesungen, die monatliche Bücherkiste zur Ausleihe und unsere tägliche Lesezeit am Vormittag fördern die Freude am Lesen. Besonders beliebt sind Sachbücher und das Kamishibai-Erzähltheater, das die Kinder immer wieder in ihren Bann zieht.

Im August gestalteten unsere pädagogischen Fachkräfte zwei Teamtage mit Tiefgang und widmeten sich dem Positionspapier der Stadt Dresden „Lebenslagenorientierte Ausgestaltung von Tagesstrukturen und pädagogischen Prozessen“ im Rahmen des

Handlungsprogramms „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“. Kinder, die in unsicheren Beziehungen aufwachsen, brauchen verlässliche Bezugspersonen, klare Tagesstrukturen und altersgerechte Mitbestimmung. Wir reflektierten die fachlichen Standards für unser Haus und entwickelten konkrete Handlungsleitfäden, die auf die Lebenslagen unserer Kinder und Familien abgestimmt sind.

Ein besonderes Highlight war der Vereinfachtag im September. Bei strahlendem Wetter nahmen wir an inspirierenden Workshops zu den Themen Medienpädagogik, Social Media und Sicherheit im Netz teil. Ein köstliches Buffet rundete den Tag ab. Die Mischung aus fachlichem Austausch, gemeinsamer Reflexion und persönlichem Miteinander wirkte nachhaltig und bot Raum, sich projektübergreifend auszutauschen und neue Impulse mitzunehmen. Im Jahr 2026 steht die vertiefte Auseinandersetzung mit unserer Einrichtungskonzeption im Mittelpunkt. Dabei legen wir einen besonderen Fokus auf die Entwicklung und Implementierung eines umfassenden Kinderschutzkonzepts für unsere Kita. Ziel ist es, bestehende Strukturen zu überprüfen, weiterzuentwickeln und ein verbindliches Konzept zu erarbeiten, das den Schutz und das Wohl aller Kinder nachhaltig sichert.



Das Verselbstständigungswohnen „Schokofabrik“ stellt ein individualisiertes, pädagogisch begleitetes Wohnangebot für einen jungen Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren dar. Ziel des Projektes ist es, junge Menschen im Übergang aus einer stationären Wohngruppe in eine eigenständige Wohnform zu unterstützen und sie schrittweise zu einer selbstständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung zu befähigen.

Das Projekt ist räumlich in einer 23,5 Quadratmeter großen Einraumwohnung am Standort des Integrativen Familienzentrums des DKSB OV Dresden angesiedelt. Die Wohnung wurde aus einem ursprünglich als „Notbettappartement“ konzipierten Raum entwickelt und für die Anforderungen des Verselbstständigungswohnens entsprechend ausgestattet. Sie verfügt über eine Küchenzeile, ein Bett, einen Tisch mit Stühlen, mehrere Schränke sowie ein innen-

liegendes Badezimmer mit Dusche. Der junge Mensch hat jederzeit einen eigenen Zugang zur Wohnung sowie einen eigenen Briefkasten, wodurch ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Privatsphäre gewährleistet werden soll.

Die konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung des Projektes begann im Juni 2025. Die Entgeltverhandlung konnte am 31. Juli 2025 erfolgreich abgeschlossen werden. Der offizielle Projektstart erfolgte zum 1. August 2025 mit einer zunächst auf ein Jahr angelegten Laufzeit und der Perspektive einer Weiterbewilligung. Der Einzug des jungen Menschen fand am 15. August 2025 statt und erfolgte auf Grundlage eines Mietvertrages sowie der verbindlich vereinbarten Hausordnung.

Das Verselbstständigungswohnen „Schokofabrik“ verfügt über eine Kapazität von einem Platz. Die Dauer des Aufenthaltes wird individuell geplant und erfolgt in enger Abstimmung mit dem zuständigen Jugendamt. Die pädagogische Begleitung orientiert sich am individuellen Entwicklungsstand, den persönlichen Ressourcen sowie den aktuellen Bedarfen des jungen Menschen.

An fünf Werktagen pro Woche erhält der junge Mensch durch zwei pädagogische Fachkräfte im Träger bedarfsorientiert Unterstützung.

Ergänzend arbeiten die Kolleg\*innen mit einer Psychologin zusammen, um den jungen Menschen auch dahingehend bestmöglich zu begleiten. Darüber hinaus besteht bei Bedarf eine gelegentliche Rufbereitschaft durch die IWG „Trampolin“, um auch in besonderen Situationen eine angemessene Unterstützung sicherzustellen.

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit auf der Förderung von Selbstständigkeit und der Stärkung lebenspraktischer Kompetenzen. Der junge Mensch wird je nach individueller Ausgangslage dabei unterstützt, eine eigenständige Haushaltsführung zu entwickeln, Wäsche selbstständig zu waschen, Einkäufe zu planen und durchzuführen sowie den Umgang mit finanziellen Mitteln zu erlernen. Darüber hinaus wird an der Strukturierung von Unterlagen, dem Behalten einer Aktenübersicht, Bewerbungsschreiben, Prüfungsvorbereitung sowie der eigenständigen Planung und Wahrnehmung von Terminen gearbeitet. Ergänzend finden Gespräche zu individuellen persönlichen Themen statt, die den Verselbstständigungsprozess begleiten und stabilisieren.

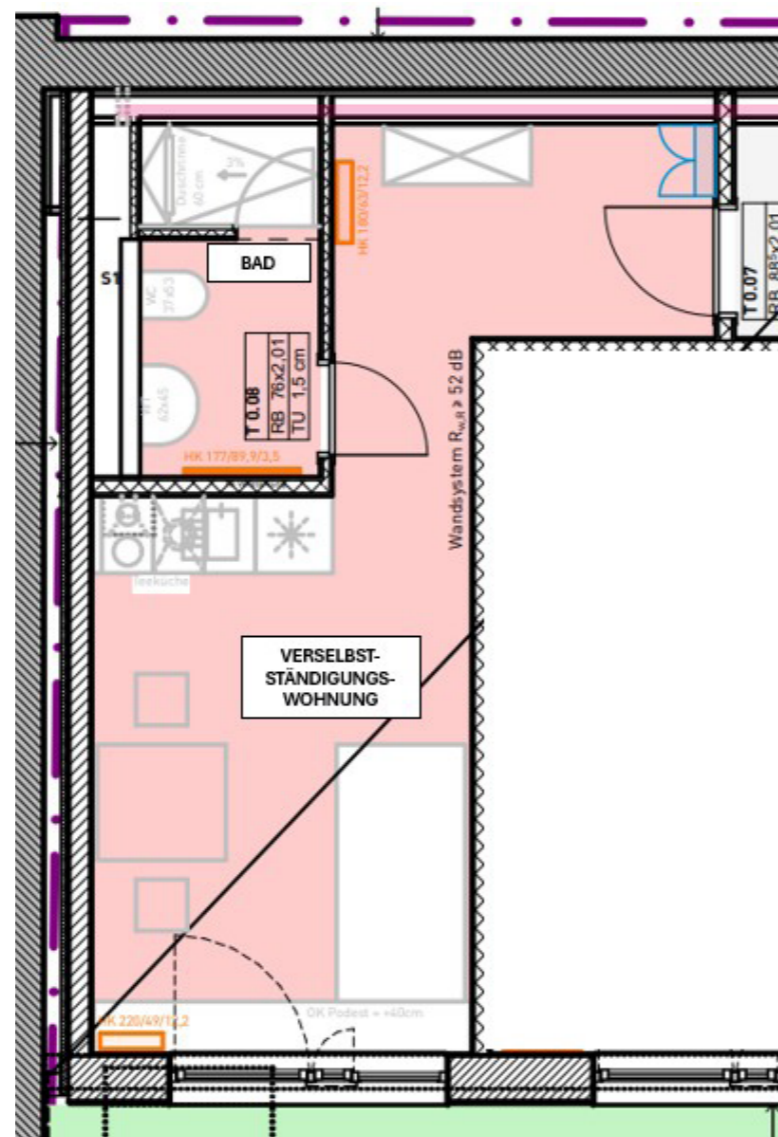
Beim Übergang aus einer stationären Wohngruppe in die eigene Wohnform steht die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund, um den jungen

Menschen zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung zu befähigen. Zudem wird der Aufbau tragfähiger sozialer Netzwerke gefördert und gemeinsam an einer realistischen Perspektive für die Zeit nach dem Verselbstständigungswohnen gearbeitet.

Im zweiten Halbjahr 2025 konnten bereits erste positive gemeinsame Erfahrungen gesammelt werden, die den pädagogischen Prozess unterstützten. So wurde ein Bowling-Abend organisiert, um eine Sprachprüfung zu würdigen und die Motivation des jungen Menschen zu stärken. Zudem fand in der Adventszeit ein gemeinsamer Ausflug zum Schloss Moritzburg statt, der zur Beziehungsgestaltung beitrug und dem jungen Menschen positive soziale Erlebnisse ermöglichte.

Für 2026 liegt der Fokus weiterhin auf der Festigung der Selbstständigkeit, der Vorbereitung auf eine langfristige eigenständige Lebensführung sowie auf dem Umgang mit Belastungen und der Wahrnehmung eigener körperlicher und psychischer Bedürfnisse. Aufbauend auf der bestandenen Sprachprüfung soll der begonnene Bildungs- und Berufsweg weiter konkretisiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Suche eines Praktikumsplatzes sein, um berufliche Interessen zu erproben, Arbeitsstrukturen

kennenzulernen und realistische Perspektiven zu entwickeln. Parallel dazu wird auch die Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz aktiv unterstützt. Zudem wird die Suche nach geeignetem eigenem Wohnraum für die Zeit nach dem Verselbstständigungswohnen begleitet.



## FACHBERATUNG UND KINDERSCHUTZ - „EIN BESONDERES JAHR IN BESONDEREN ZEITEN“

Der Beginn des Jahres wurde von der kürzungsbedingten Schließung des Kinder- und Familientreffs „Mareicke“ überschattet. Der Besuch der Bundesfamilienministerin direkt vor Ort konnte dies zwar auch nicht mehr verhindern. Jedoch konnten in einer offenen Gesprächsrunde Kinder und deren Eltern als (ehemalige) Nutzende Gehör finden.

Nach diesem erheblichen Verlust und der bewegenden Abschiedsfeier wurde die Stabilisierung und Weiterführung unserer fachlichen Entwicklungen umso wichtiger. Neben den etablierten Steuer- und Fachgruppen fanden regelmäßig Kollegiale Beratungen statt, zu denen die Projekte der „Mobilen und Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ einluden. Das Format stand erstmalig allen pädagogischen Fachkräften aus den verschiedenen Einrichtungen und Projekten offen. Dies hat sich als sehr konstruktiv und gewinnbringend herausgestellt.

Darüber hinaus hat sich das Format der projektübergreifenden Inklusionsberatung mittlerweile fest etabliert. Pädagogische Fachkräfte aus

unseren Einrichtungen der Kindertagesbetreuung treffen sich sechsmal jährlich und setzen sich mit den Herausforderungen auseinander, im Betreuungsalltag inklusiv zu wirken. Möglichkeiten zur Regulation und Begrenzung von Kindern bei grenzverletzendem Verhalten, Umgang mit starken (Wut-)Gefühlen sowie Teilhabemöglichkeiten für Kinder und ihren Eltern sind u.a. Themen in diesen Beratungen gewesen.

Das Jahr 2025 war auch deswegen besonders, da es geprägt war von einer Vielzahl von besonderen nichtalljährlichen Höhepunkten: Zunächst gab uns der 18. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag in Leipzig wichtige Impulse unter dem Titel „Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen!“. Die Fachberatung war mit den Schwerpunkten Kinderschutz und Inklusion in Verbindung mit Beteiligung, Mitbestimmung und Demokratie sowie Prävention und Weiterbildung vor Ort vertreten und beteiligte sich an verschiedenen Veranstaltungen.



Der Beginn des Jahres wurde von der kürzungsbedingten Schließung des Kinder- und Familientreffs „Mareicke“ überschattet. Der Besuch der Bundesfamilienministerin direkt vor Ort konnte dies zwar auch nicht mehr verhindern. Jedoch konnten in einer offenen Gesprächsrunde Kinder und deren Eltern als (ehemalige) Nutzende Gehör finden.

Nach diesem erheblichen Verlust und der bewegenden Abschiedsfeier wurde die Stabilisierung und Weiterführung unserer fachlichen Entwicklungen umso wichtiger. Neben den etablierten Steuer- und Fachgruppen fanden regelmäßig Kollegiale Beratungen statt, zu denen die Projekte der „Mobilen und Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ einluden. Das Format stand erstmalig allen pädagogischen Fachkräften aus den verschiedenen Einrichtungen und Projekten offen. Dies hat sich als sehr konstruktiv und gewinnbringend herausgestellt.

Darüber hinaus hat sich das Format der projektübergreifenden Inklusionsberatung mittlerweile fest etabliert. Pädagogische Fachkräfte aus unseren Einrichtungen der Kindertagesbetreuung treffen sich sechsmal jährlich und setzen sich mit den Herausforderungen auseinander, im Betreuungsalltag inklusiv zu wirken. Möglichkeiten zur Regulation und Begrenzung von Kindern

bei grenzverletzendem Verhalten, Umgang mit starken (Wut-)Gefühlen sowie Teilhabemöglichkeiten für Kinder und ihren Eltern sind u.a. Themen in diesen Beratungen gewesen.

Das Jahr 2025 war auch deswegen besonders, da es geprägt war von einer Vielzahl von besonderen nichtalljährlichen Höhepunkten: Zunächst gab uns der 18. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag in Leipzig wichtige Impulse unter dem Titel „Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen!“. Die Fachberatung war mit den Schwerpunkten Kinderschutz und Inklusion in Verbindung mit Beteiligung, Mitbestimmung und Demokratie sowie Prävention und Weiterbildung vor Ort vertreten und beteiligte sich an verschiedenen Veranstaltungen.

Nach der Vorjahreskampagne „Gewalt ist mehr als Du denkst“ schloss sich thematisch naheliegend eine einführende Fortbildung zum Umgang mit neonazistischen Äußerungen bei jungen Menschen an und im Sommer war die Ausstellung „Und das soll Liebe sein?“ bei uns zu Gast. In begleitenden Workshops wurde darüber gesprochen, was häusliche Gewalt ist, wer welche Verantwortung hat und was von Gewalt betroffene Menschen hindert sich von gewaltvollen Partner\*innen zu trennen.

Der Herbst nahte und dann war es schon soweit ... nach zehn Jahren ist es uns wieder gelungen, einen Vereinfachtag zu organisieren. Unter dem Motto „Zwischen Tetris und KI – 35 Jahre Updates im Kinderschutzbund“ kamen alle Mitarbeitenden zusammen, um sich einrichtungs- und projektübergreifend zu begegnen, auszutauschen, Neues zu lernen und gemeinsam zu feiern. Neben inspirierenden und praxisnahen Impulsen war vor allem der angeregte Austausch unter den Teilnehmenden zu beobachten und die lebendige Atmosphäre spürbar. Es wurde der Wunsch geäußert, zeitnah wieder einen Fachtag miteinander erleben zu können. Den Abschluss bildete der gesellige „FEIERabend“ im Integrativen Familienzentrum – ein entspannter Ausklang mit Gelegenheit zum persönlichen Gespräch.

## Kinderschutz

Im weiteren Zusammenwirken der Kinderschutzbeauftragten mit der Fachberatung wurde weiterführend ausgebaut und präzisiert. Durch Überschneidungen von Arbeitsbereichen ergab sich die Notwendigkeit, die jeweiligen Zuständigkeitsbereiche zu überarbeiten. Mit der aktualisierten Verteilung der Verantwortlichkeiten haben alle Mitarbeitenden eine klarere Orientierung, insbesondere wer für Kinderschutz-

beratungen zuständig und anzusprechen ist. Die Entwicklung der Schutzkonzepte wurde fortgesetzt, inhaltlich ausgearbeitet und für 2026 in allen Projekten terminiert. Erste Fachtage mit Teams haben bereits stattgefunden. Ziel ist es nunmehr, mit allen Projekten in einem gemeinsamen Prozess zu sein. Da die einzelnen Schutzkonzepte passgenau auf die Gegebenheiten in der jeweiligen Einrichtung angepasst werden müssen, wird sich auch die zeitliche Planung danach richten und unterschiedliche Verläufe mit sich bringen.

Das interne Beratungsangebot zum Kinderschutz wurde im Vergleich zum Vorjahr stärker in Anspruch genommen. Als Kinderschutzbeauftragte gehen wir von einer Mischung verschiedener Ursachen aus, die dazu geführt haben können: Das Thema wurde stärker wahrgenommen und das Wissen um das Angebot weiterverbreitet, die Lebenssituationen der Kinder in ihren Familien sind schwieriger geworden und die Rahmenbedingungen der Fachkräfte vor Ort haben sich verschlechtert, sodass es häufiger zu Überlastungssituationen kommt.

Auch 2025 hat sich der Kinderschutzbund Dresden im von der Stadt Dresden organisierten Fachforum insoweit erfahrener Fachkräfte engagiert, inhaltlich eingebracht und sich für die qualitative Weiterentwicklung des Ange-



botes stadtweit eingesetzt. Die fachliche Zusammenarbeit war geprägt von gegenseitigem Vertrauen und einem hohen professionellen Anspruch. Dennoch sei an dieser Stelle erwähnt, dass sich zum Ende des Jahres die strukturellen Bedingungen für die externe Kinderschutzarbeit veränderten und das Angebot externer Kinderschutzfachberatung daher auf einer unsicheren Grundlage steht. Bleibt zu hoffen, dass auch in Zukunft eine gelingende und wertschätzende Zusammenarbeit möglich sein wird.

Ermutigend und bemerkenswert war die Zunahme an längeren Prozessbegleitungen bei Kinderschutzfällen in den Projekten. Die Zusammenarbeit mit Fachberatung und Projekten gestaltete sich dabei konstruktiv und effektiv. Dies führte zu schnellerem Reagieren und fachlich besserem Agieren in Kinderschutzprozessen. Das Zusammenwirken unterschiedlicher Perspektiven und Expertisen ermöglichte es, für betroffene Kinder und Familien passende Vorgehen zu erarbeiten, aber auch Verantwortung und Aufgaben, die nicht in der Projektzuständigkeit liegen, an die zuständigen Stellen weiterzugeben.

Die dadurch freiwerdenden Kapazitäten können dann wieder in die Arbeit mit den betroffenen Personen investiert werden.

## Fort- und Weiterbildung im Kinderschutz ...

Die Bildungsarbeit des Kinderschutzbundes Dresden hat sich 2025 spürbar positiv entwickelt. Fünf Ausbildungskurse für „insoweit erfahrene Fachkräfte nach §8a SGB VIII“ wurden erfolgreich durchgeführt. Die große Vielfalt der beruflichen Hintergründe der Teilnehmenden führte zu einem lebendigen und wertvollen fachlichen Austausch.

Ergänzend dazu fanden zahlreiche interne und externe Schulungen statt, die Fachkräfte in der sicheren Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen stärken. Besonders deutlich zeigt sich der Erfolg der langjährigen Bildungsarbeit im Kinderschutz: Das grundlegende Wissen im Feld ist spürbar gewachsen – unterstützt durch die feste Verankerung des Themas in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte.

Kooperationen und Projektbegleitungen  
Bestehende Kooperationen wurden 2025 erfolgreich fortgeführt. Dadurch konnten mehrere Einrichtungen über längere Zeit begleitet werden – von der Qualifizierung der ersten insoweit erfahrenen Fachkräfte bis zur Entwicklung eigener Schutzkonzepte. Diese kontinuierliche Zusammenarbeit stärkt die nachhaltige Qualitätsentwicklung im Kinderschutz.

Während das Weiterbildungsangebot „Führungskräfte im Kinderschutz“ weniger Nachfrage erhielt als erwartet, war die Resonanz auf das neue Supervisionsangebot umso erfreulicher. Seit seiner Einführung wird Supervision intensiv genutzt und leistet einen wichtigen Beitrag zur Reflexion und Professionalisierung im Arbeitsalltag.

Aus Schulen gingen 2025 deutlich mehr Anfragen ein – sowohl zu akuten Kinderschutzfällen als auch zur Entwicklung von Schutzkonzepten und zu Weiterbildungen. Besonders im Grundschulbereich zeigt sich eine spürbare Sensibilisierung für Kinderschutzthemen. Lehrkräfte nahmen verstärkt die Expertise insoweit erfahrener Fachkräfte in Anspruch.

Gleichzeitig erschweren weiterhin strukturelle Rahmenbedingungen des sächsischen Schulsystems – insbesondere finanzielle und organisatorische Einschränkungen – eine konsequente Umsetzung professioneller Kinderschutzstandards.

Innerhalb des Teams wurden 2025 Zuständigkeiten neu geordnet. Im Verlauf wurde deutlich, dass die bestehenden personellen Kapazitäten aufgrund der aktuellen Nachfragen vor allem im Bereich der Prozessbegleitungen an ihre Grenzen stoßen – vor allem hinsichtlich Terminflexibilität und Ausfallstabilität.



# DANKSAGUNG

Im vergangenen Jahr durften wir auf die wertvolle Unterstützung zahlreicher engagierter Menschen zählen. Ob durch finanzielle Beiträge, ehrenamtliches Engagement oder ideelle Begleitung – all das hat dazu beigetragen, unsere Projekte voranzubringen und konkrete Hilfe zu leisten.

Ein herzliches DANKE an alle Menschen, die unsere Arbeit mit Zeit, Ideen, Spenden und anderweitig unterstützt haben.

DANKE für Solidarität und Vertrauen. Schön, dass wir Seite an Seite stehen!



# IMPRESSUM

## Herausgegeben von

Der Kinderschutzbund Ortsverband Dresden e.V.  
Lili-Elbe-Str. 7  
01307 Dresden

Telefon: 0351 456 9330  
info@dksb-dresden.de  
www.kinderschutzbund-dresden.de

## SPENDENKONTO

Der Kinderschutzbund Ortsverband Dresden e.V.  
Sparkasse Meißen  
IBAN DE40 8505 5000 0500 0265 05  
BIC SOLADES1MEI

Der Kinderschutzbund Ortsverband Dresden ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Dresden unter der Registrierungsnummer VR 1272 eingetragen. Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

## Bildnachweis

Der Kinderschutzbund - Ortsverband Dresden,  
<https://pixabay.com/de/>



**Der Kinderschutzbund**  
Ortsverband Dresden